

Konzip der KMU erfolgreich beendet



NBT Prof. A. Lüsche, Sektion Physik, während seines Diskussionsbeitrages. Foto: HFBS/Molsberger

Qualitätserhöhung ist größte Notwendigkeit

„Verantwortung und Aufgaben der KMU bei der politischen und fachlichen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ – war das Thema des Konzils 77, das am 10. Mai im Kulturhaus

„Arthur Nagel“ stattfand. Mit großem Interesse verfolgten die etwa 400 Delegierten und Gäste das Referat des Rektors der KMU Prof. Dr. sc. Lothar Rothmann sowie die 6 Diskussionsbeiträge.

Der Rektor übrigg am Schluß seiner Ausführungen noch einmal das Ziel des Konzils: „Wir wollten mit dem Referat auf die zwingende Notwendigkeit hinweisen, sich stärker dem wissenschaftlichen Nachwuchs zuzuwenden, seine politische und fachliche Entwicklung als ständiges Leitungsprinzip zu erfassen sowie alle notwendigen Veränderungen ganz im Sinne des IX. Parteitagges unter dem Vorzeichen Qualitätserhöhung in Angriff zu nehmen.“

In seinem Diskussionsbeitrag hob der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, besonders hervor, daß es darauf ankomme, daß die Nachwuchskader sich nicht nur schlechthin qualifizieren, son-

dern wissen wofür die wissenschaftliche Arbeit als politische Aufgabe begriffen. Im Anschluß an die aufschlußreiche Diskussion, zu der sich Nachwuchskader, Nationalpreisträger und Praxisvertreter gleichermaßen zu Wort meldeten, wählten die Konzilsdelegierten die 22 Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates der KMU, die der KMU angehören.

Mit der Ehrennadel der KMU zeichnete der Rektor aus: Universitätszeitung, Organ der SED-Kreisleitung; Friedrich Clauß, (Heizer im Kesselhaus des Bereiches Medizin); Dr. Günter Dallitz (Sektion TAS); Hilde Glöge, (Leiterin der Betriebsver-

gungseinrichtung Peterssteinweg); Dr. Robert Kotschmann, (Medizinische Klinik); Horst Kemp, (Abt. Hochschulmethodik); Johanna Kiebel, (leitende medizinisch-technische Assistentin an der Hautklinik); Prof. Dr. Hans Klemm, (Sektion Wirtschaftswissenschaften); Rudolf Nagel, (Leiter der Hochschul-Film- und Bildstelle); Genosse Oberst Ernst Schulz, (Wehrbezirkskommando Leipzig); Ernst Schuster, („Hercules-Institut“). In einer gesonderten Vergünstigung wurden am Abend die Wettbewerbsieger ausgezeichnet. Darüber berichtet UZ in der nächsten Ausgabe. (Bitte lesen Sie auch auf Seite 3)

Karl-Marx-Stipendium ist Verpflichtung für jeden

In der Leipziger Alten Börse fand am 5. Mai die Festveranstaltung zur Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums statt. In diesem Jahr konnten 123 Studenten der DDR, unter ihnen 13 Studenten der Karl-Marx-Universität, mit dieser Auszeichnung bedacht werden.

Seit nunmehr 34 Jahren wird den Studenten mit den besten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen diese Ehrung zum Geburtstag von Karl Marx zuteil. Prof. Dr. sc. Annelore Berger, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, begrüßte die diesjährigen Karl-Marx-Stipendiaten und würdigte die zielstrebige Entwicklung der Karl-Marx-Universität zu einer der bedeutendsten

sozialistischen Ausbildungs- und Forschungsstätten. Genosse Günter Bernhardt, Staatssekretär im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, ging in seiner Rede auf die umfassende wissenschaftliche und politische Arbeit von Karl Marx ein und hob deren Bedeutung für unsere gegenwärtige Epoche hervor. Er betonte, daß die Karl-Marx-Stipendiaten zu denen gehören, die bei der schöpferischen Aneignung und Anwendung der Wissenschaften, der Aneignung der Kraft des Kollektivs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in vorderster Reihe stehen. Günter Bernhardt würdigte den Beschluß der Regierung der DDR, nach dem Vorschlag des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED Erich Honecker

an das X. Parlament der Freien Deutschen Jugend, die Zahl der Karl-Marx-Stipendiaten zu verdoppeln. Er bezeichnete diesen Beschluß als Anerkennung der hohen Leistungen der Studenten in der Forschung und in der gesellschaftlichen Arbeit. Gerald Felber, 3. Studienjahr, Sektion Journalismik, sprach daraufhin die Dankesworte und versicherte im Namen aller Ausgezeichneten die Bereitschaft, für hohe und höchste Erfolge im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit zu ringen. Zum Abschluß folgte ein kleines Kulturprogramm, vorgetragen von der Singgruppe „Forum“ des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität Leipzig.



Günter Bernhardt und Prof. Dr. sc. Berger gratulieren der Studentin Uisel Jansen von der Karl-Marx-Universität zur Auszeichnung. Foto: Zimmermann

Nach den Parteiwahlen

Von Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

In den Monaten März und April wurden in der SED-Kreisorganisation die Wahlen der Parteigruppenorganisatoren und ihrer Stellvertreter, der APO- und GO-Leitungen erfolgreich durchgeführt. Ausgehend von den Maßstäben des IX. Parteitagges und den nachfolgenden Plenartagungen wurden die Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit bei der Verwirklichung der wissenschafts- und hochschulpolitischen Aufgabenstellung konkret und kritisch gewertet. Offen und ehrlich wurden noch vorhandene Rückstände beim Nomen genannt. Die politische Stabilität der Parteikollektive wurde während der Parteiwahlen weiter gefestigt.

Spürbar war, daß die vom IX. Parteitag gesetzten höheren Maßstäbe immer besser verstanden wurden und das Handeln der Mitglieder und Kandidaten bestimmten. So wurden die Aufgaben in kommunistischer Erziehung und Bildung der Studenten, die Ergebnisse in der Forschung und interdisziplinären Zusammenarbeit, die Verantwortung der Genossen Wissenschaftler für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, das Niveau der Mitgliederansammlungen und des Parteilehrjahres gründlich diskutiert und Schlußfolgerungen gezogen, die als entsprechende Aufgabenstellungen Eingang in die Beschlüsse der Wahlversammlungen für die nächste Arbeitsetappe bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution fanden.

Welche generellen Wesenszüge wurden in den Parteiwahlen deutlich, die zugleich die weitere Arbeit der Parteikollektive charakterisieren?

Erstens, das Bemühen, in den theoretisch-ideologischen Gehalt der Beschlüsse des IX. Parteitagges einzudringen, gemeinsam um volle Klarheit über Schwerpunktprobleme zu ringen, die Politik unserer Partei überzeugend zu begründen und am ideologischen Kampf der Partei aktiv teilzunehmen, wurde als wichtigster Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitagges erkannt und herausgearbeitet.

Zweitens stand die massenpolitische Wirksamkeit der Genossen im Mittelpunkt. Dabei wurde der Ausstrahlungsfähigkeit der Genossen in ihren Arbeits- und Studienkollektiven stärkere Aufmerksamkeit gewidmet. Zugleich wurde erkannt, daß die Wirksamkeit und Überzeugungskraft der einzelnen Genossen doch noch sehr differenziert ist und teilweise die Kenntnis über Fragen und Probleme, die die Mitarbeiter und Studenten bewegen, wesentlich vertieft werden muß.

Drittens spielen in den Parteiorganisationen der immatrikulierenden Sektionen Fragen der kommunistischen Erziehung eine große Rolle, wie

- die Erziehung der Erzieher, die Rolle der Hochschullehrer als Vorbild,
- ihre erzieherische Wirksamkeit auf die Studenten,
- die rationelle Gestaltung des Studienprozesses,
- das enge Zusammenwirken zwischen Studenten und Lehrkräften,
- die Entwicklung der schöpferischen Tätigkeit der Studenten und ihrer Selbsterziehung,
- die Entwicklung kommunistischer Verhaltensweisen, Studienmotive und -haltung,
- die Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs.

Viertens die Orientierung auf eine zielstrebige politische Massenarbeit, durch die die notwendigen ideologischen Positionen zur Erfüllung der Planaufgaben in hoher Qualität und eine schöpferische Atmosphäre in allen Kollektiven zur breiten Entfaltung von Initiativen geschaffen wurden. Die Sicherung einer schwerpunktorientierten Parteikontrolle über die Erfüllung der Planaufgaben in Erziehung, Ausbildung, Forschung und medizinischer Betreuung und die Festlegung des konkreten Anteils jedes Genossen daran, spiegelte sich in den Wahlversammlungen wider. Große Bedeutung wurde überall der weitem Erhöhung der Kampfkraft der Parteigruppen APO und GO beigegeben.

Generell zeigte sich das Bemühen der Parteikollektive hand-

DSF-Ehrennadel in Gold an Universitätszeitung verliehen

Mit der höchsten Auszeichnung der DSF, der Ehrennadel in Gold, wurde während eines Empfangs des Rektors im Haus der Wissenschaftler am 6. Mai die Universitätszeitung anlässlich ihres 20jährigen Bestehens ausgezeichnet. Zum Empfang waren ehemalige verantwortliche Redakteure, Redakteure, technische Mitarbeiter und Kollegiumsmitglieder geladen. Herzlich begrüßt wurden der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, weitere Mitglieder des Sekretariats der KL sowie der Stellvertretende Minister für Kultur, Klaus Höpcke.

Der 1. Sekretär würdigte in seiner Ansprache die „UZ“ als ein bewährtes Instrument der ideologischen Arbeit an der KMU. Rektor Prof. Dr. Rothmann zeichnete verdiente

Mitarbeiter der „UZ“ mit der Ehrennadel der KMU aus: Dr. Uwe Fischer, verantw. Redakteur seit 1976; Dr. H. Grannich, verantw. Redakteur 1972/73; Dr. G. Ketsch, 11 Jahre Mitglied des Redaktionskollegiums; Dr. K.-H. Röhr, hauptamtlicher Redakteur 1960-63 und Mitglied des Redaktionskollegiums bis 1969; G. Schoufuß, 5 Jahre hauptamtlicher Redakteur; Dr. K. Schröder, 13 Jahre Mitglied des Redaktionskollegiums; L. Ulbricht, verantw. Redakteur 1973-76, und Dr. W. Weiler, 13 Jahre Mitglied des Redaktionskollegiums. (Foto Mitte). Mit einem Ehrengeschenk des Rektors wurden Mario Bortl (Foto links) und Doris Börner ausgezeichnet. Die FDJ-Redaktion der „UZ“ erhielt die Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung (Foto rechts). Fotos: R. Müller



Karl-Marx-Vortrag gab neue Impulse

„Über Sprache als praktisches Bewußtsein“ sprach in der vergangenen Woche Prof. Dr. Albrecht Neubert, Sektion Sprachwissenschaften, im traditionellen Karl-Marx-Vortrag anlässlich des Geburtstages von Karl Marx. Dieser Titel des Vortrages geht auf eine Formulierung Marx und Engels aus der „Deutschen Ideologie“ zurück: „Die Sprache ist so alt wie das Bewußtsein – die Sprache ist das praktische, auch für andere Menschen existierende wirkliche Bewußtsein, und die Sprache entsteht, wie das Bewußtsein, erst aus dem Bedürfnis, der Notdurft des Verkehrs mit anderen Menschen.“ Prof. Neubert zog daraus ausgehend aktuelle Schlußfolgerungen. So stellte er fest, daß erst im Sozialismus alle durch Sprache vermittelten und realisierten Möglichkeiten der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben allen offenstehen. Sowohl im ökonomischen wie im politischen und kulturellen Bereich wirken die Individuen durch ihre aktive und rezeptive kommunikative Tätigkeit.

Preis der KMU – Lob und Anerkennung

Für hervorragende Leistungen im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb wurde in der vergangenen Woche an 25 Studenten, junge Wissenschaftler und Kollektive der Preis der Karl-Marx-Universität verliehen. Im Auftrag des Rektors der KMU nahm die Prorektorin für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. sc. A. Berger die Auszeichnung vor. In ihren Begrüßungsworten hob sie hervor, daß die Auswahl der Besten in diesem Jahr besonders schwierig war. Es habe sich bestätigt, daß die Ausgezeichneten ihren Auftrag als junge Wissenschaftler richtig verstanden haben. Die Befähigung, selbständig immer größer werdende Aufgaben zu erfüllen, sei deutlich gewachsen. Als erstreblich wertete sie die Tatsache, daß ein großer Teil der Arbeiten als bisher in Kollektiven entstanden. Besonders betonte sie, daß dieser Preis auch an zahlreiche ausländische Studenten verliehen werden kann. Ehrengäste der Veranstaltung waren u. a. der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. S. Thiele und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Dr. A. Riedel. (Weiter S. 2)

Heute:

3 Referat des Rektors zum Konzil '77/Teil 1

4 FDJ-Studententage

5 Parteilehrjahr aktuell Informationen zum Thema 8

6 Im Blickpunkt: Karl-Marx-Kolloquium